

DOKUMENTATIONS-
UND KULTURZENTRUM
DEUTSCHER SINTI UND ROMA



27. Oktober 2006

PRESSEMITTEILUNG

Romani Rose ergreift mit der Eröffnung der Ausstellung „The Holocaust against the Roma and Sinti and present day racism in Europe“ in Warschau internationale Initiative gegen Rassismus

Am Montag, 30. Oktober 2006 (19.00 Uhr), eröffnet der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, in Warschau (Zachęta Narodowa Galeria Sztuki) die englischsprachige Ausstellung „The Holocaust against the Roma and Sinti and present day racism in Europe“, die auf ca. 80 laufenden Metern den NS-Völkermord an der Minderheit im besetzten Europa, die gesellschaftliche Verdrängung dieses Verbrechens nach 1945 und den aktuellen Rassismus gegen Sinti und Roma dokumentiert.

Zu diesem Anlass findet eine Podiumsdiskussion mit Rose, dem ehemaligen polnischen Außenminister Bartoszewski sowie Roma-Vertretern aus Polen, der Tschechischen Republik und der Slowakei statt, die sich insbesondere mit der schwierigen Menschenrechtssituation der nationalen Roma-Minderheiten in ihren jeweiligen Heimatländern in Europa auseinandersetzt.

In den meisten Ländern ist der nationalsozialistische Völkermord an den Roma und Sinti, dem während des Zweiten Weltkriegs Hunderttausende Angehörige der Minderheit zum Opfer fielen, auch 60 Jahre nach der NS-Diktatur noch immer weitgehend ausgeblendet. Dieses fehlende Bewusstsein hat zur Folge, dass die von der NS-Propaganda geprägten Zerrbilder über die Minderheit bis heute wirksam sind. Die überkommenen rassistischen Vorurteilsstrukturen sind wesentlich mitverantwortlich für die Benachteiligung von Sinti und Roma in zentralen gesellschaftlichen Bereichen. Offiziellen Berichten zufolge sind die über 10 Millionen Roma und Sinti in Europa in besonderer Weise von Diskriminierung und rassistischer Gewalt betroffen.

Anlässlich der Ausstellungseröffnung fordert Rose die internationale Staatengemeinschaft auf, dem Rassismus, der sich gegen Sinti und Roma richtet, endlich mit der nötigen Entschiedenheit entgegen zu treten: Während die Gefahren des Antisemitismus auf der internationalen politischen Agenda zu Recht einen hohen Stellenwert habe, so Rose, findet der Rassismus gegen Roma und Sinti in der Politik trotz der historischen Erfahrung des Holocaust längst nicht die notwendige Aufmerksamkeit.

Nach ihrer Präsentation in Warschau wird die Ausstellung am 25. Januar 2007 anlässlich des Internationalen Holocaust-Gedenktags der Vereinten Nationen im Hauptquartier der Vereinten Nationen in New York eröffnet werden. Damit soll nicht zuletzt an die UN appelliert werden, ihr internationales Engagement verstärkt auf den Schutz und die Förderung der Roma- und Sinti-Minderheiten in Europa zu richten. In diesem Zusammenhang ist in New York auch ein Gespräch mit dem neuen UN-Generalsekretär geplant.